

Dieter Frey

Fernsehen und audiovisueller Pluralismus im Binnenmarkt der EG



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	15
EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG	19
ERSTER TEIL:	
ALLGEMEINES	25
A. Begriffsbestimmung	25
B. Fernsehen als Regelungsmaterie des Gemeinschaftsrechts	27
I. Kompetenzgefüge des EG-Vertrages	27
II. Rechtsprechung des EuGH	30
III. Sekundäres Gemeinschaftsrecht im Fernsbereich	32
1. Fernsehrichtlinie	32
2. Technische Normen für die Ausstrahlung von Fernsehsendungen	34
3. Urheberrechte und verwandte Schutzrechte	35
4. Fördermaßnahmen der EG im audiovisuellen Bereich	36
5. Fernsehen als Teil der globalen Informationsgesellschaft	37
ZWEITER TEIL:	
AUDIOVISUELLER PLURALISMUS ALS ALLGEMEINER RECHTSGRUNDSATZ DES GEMEINSCHAFTSRECHTS	3 9
A. Audiovisueller Pluralismus im geschriebenen Gemeinschaftsrecht	39
B. Allgemeine Rechtsgrundsätze als Quelle des Gemeinschaftsrechts	41
C. Herleitung des audiovisuellen Pluralismus als allgemeiner Rechtsgrundsatz	43
I. Bindung an demokratische Strukturen und audiovisueller Pluralismus	43
1. Primärrechtlicher Rahmen für die Entwicklung demokratischer Strukturprinzipien	44
2. Wesenszüge demokratischer Prinzipien in der Europäischen Gemeinschaft	48
3. Rechtswirkung demokratischer Strukturprinzipien und audiovisueller Pluralismus	51
II. Gemeinschaftsgrundrechte und audiovisueller Pluralismus	52

1.	Geltung der Grundrechte in der Gemeinschaft	52
2.	Artikel 10 EMRK und audiovisueller Pluralismus	54
a)	Anwendungsbereich	55
b)	Wirkung des Art. 10 Abs. 1 S. 3 EMRK	56
c)	Schranken des Genehmigungsvorbehalts nach Art. 10 Abs. 2 EMRK	59
d)	Zwischenergebnis	62
3.	Verfassungstraditionen der Mitgliedstaaten und audiovisueller Pluralismus	62
III.	Allgemeiner Rechtsgrundsatz des audiovisuellen Pluralismus	65
IV.	Art. 128 Abs. 4 EGV und der allgemeine Rechtsgrundsatz des audiovisuellen Pluralismus	69
D.	Zusammenfassung	70
DRITTER TEIL:		
AUDIOVISUELLER PLURALISMUS IM RAHMEN DER GRUNDFREIHEITEN UND DES WETTBEWERBSRECHTS		
A.	Dienstleistungsfreiheit und audiovisueller Pluralismus	72
I.	Fernsehsendungen als Dienstleistungen	72
II.	Nationale Vorschriften zur Sicherung des audiovisuellen Pluralismus	75
III.	Reichweite des Art. 59 EGV	76
1.	Rechtfertigung von Beschränkungen nach Art. 56 Abs. 1 EGV	78
a)	Begriff der öffentlichen Ordnung	78
b)	Öffentliche Ordnung und die Maßnahmen zur Sicherung des audiovisuellen Pluralismus	80
2.	Rechtfertigung von Beschränkungen durch das Allgemeinwohl	85
a)	Audiovisueller Pluralismus als zwingender Grund des Allgemeininteresses	86
b)	Verhältnismäßigkeit der Beschränkungen zur Sicherung des audiovisuellen Pluralismus	88
aa)	Bedingungen der Fernsehwerbung	89
bb)	Exklusivrechte	90
cc)	Genehmigungsvorbehalt für die Weiterleitung von Program- men, die in anderen Mitgliedstaaten ausgestrahlt werden	94
dd)	Anforderungen an die Struktur der in anderen Mitgliedstaaten niedergelassenen Fernsehsender	96
3.	Umgehung nationaler Vorschriften zur Sicherung des audiovisuellen Pluralismus	100

IV. Zusammenfassung	107
B. Niederlassungsfreiheit und audiovisueller Pluralismus	111
I. Diskriminierungsverbot	111
II. Beschränkungsverbot	112
III. Zwischenergebnis	116
C. Wettbewerbsrecht und audiovisueller Pluralismus	118
I. Grundprinzipien des EG-Wettbewerbsrechts	119
II. Verhältnis zwischen Pluralismussicherung und Wettbewerbsrecht	121
III. Öffentlich-rechtliches Fernsehen und audiovisueller Pluralismus als nicht-ökonomischer Wert im vertraglichen Wettbewerbsrecht	123
1. Art. 85 Abs. 3 EGV und audiovisueller Pluralismus	124
2. EG-Beihilferecht und audiovisueller Pluralismus	127
3. Art. 90 Abs. 1 EGV	132
a) Art. 90 Abs. 1 EGV i.V.m. der Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit sowie den Wettbewerbsregeln	135
b) Sonderrechte aufgrund nationaler Maßnahmen und Art. 90 Abs. 2 EGV	136
4. Art. 90 Abs. 2 EGV	138
a) Betrauung	138
b) Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse	140
c) Art. 90 Abs. 2 EGV als zentraler Maßstab zulässiger Wettbewerbsbeschränkungen	142
aa) Privilegierbarer Tätigkeitsbereich der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten	146
bb) Wirtschaftliche Voraussetzungen zur Erfüllung des Programmauftrages	148
cc) Bevorzugte Zuteilung von Übertragungskapazitäten und besonderer Programmauftrag	152
d) Gemeinschaftsinteresse als Grenze der Ausnahmemöglichkeit von den allgemeinen Wettbewerbsregeln	153
5. Zwischenergebnis	154
IV. Beitrag der gemeinschaftlichen Fusionskontrolle zur Verhinderung pluralismusgefährdender Medienkonzentrationen	156
1. Zusammenschlußatbestand	159
a) Keine Berücksichtigung publizistischer Kontrolle	161
b) Keine Berücksichtigung internen Wachstums	162
c) Gemeinschaftsunternehmen im Bereich der audiovisuellen Medien	163

2. Gemeinschaftsrelevanz der Medienkonzentration	168
a) Weltweiter Gesamtumsatz der beteiligten Unternehmen von 5 Milliarden ECU	169
b) De-minimis-Vorbehalt, 250 Millionen ECU	170
c) Überwiegende Geschäftstätigkeit in nur einem Mitgliedstaat	171
d) Regelung zur Verhinderung von Mehrfachnotifizierungen	171
3. Art. 22 Abs. 3 FKVO - „Holländische Klausel“	173
4. Vereinbarkeit des Medienzusammenschlusses mit dem Gemeinsamen Markt	173
a) Sachlich relevanter Markt	174
b) Räumlich relevanter Markt	179
c) Marktbeherrschung	182
aa) MSG Media Service	184
bb) Nordic Satellite Distribution	187
cc) RTL/Veronica/Endemol	191
dd) Bertelsmann/Kirch/Premiere und Deutsche Telekom/BetaResearch	194
d) Untersagungsentscheidungen im audiovisuellen Bereich und materielle Kriterien der Fusionskontrolle	201
aa) Verhinderung von gatekeeper-Funktionen	201
bb) Erfassung intermediärer Verflechtungen	203
cc) Betrachtung eines „Fernsehmarktes“	204
dd) Berücksichtigung der geringeren Konkurrenzfähigkeit des öffentlich-rechtlichen Fernsehens	205
ee) Keine Förderung des wirtschaftlichen und technischen Fortschritts zum Nachteil der Programmvielfalt	206
ff) Behandlung von Zusagen	206
gg) Zwischenergebnis	207
5. Zusammenfassung	207
D. Resümee	209
VIERTER TEIL:	
RECHTSANGLEICHUNG UND AUDIOVISUELLER PLURALISMUS	213
A. Aktivitäten des Europarates im Bereich des audiovisuellen Pluralismus	214
B. Aktivitäten der Gemeinschaft im Bereich des audiovisuellen Pluralismus	217
C. Regelungsbefugnis der EG im Hinblick auf den audiovisuellen Pluralismus	220
I. Binnenmarktkompetenzen und die Sicherung des audiovisuellen Pluralismus	223

1. Prinzip der begrenzten Ermächtigung nach Art. 3b Abs. 1 EGV	224
2. Beschränkung der Binnenmarktkompetenzen durch Art. 128 Abs. 5 EGV?	229
3. Bedeutung der Querschnittsklausel des Art. 128 Abs. 4 EGV	230
4. Prinzip der „Gemeinschaftstreue“ als Kompetenzbeschränkung?	233
5. Reichweite der Binnenmarktkompetenzen	236
II. Einfluß der Kompetenzausübungsregeln nach Art. 3b Abs. 2 und 3 EGV	239
1. Grundsatz der Subsidiarität i.S.d. Art. 3b Abs. 2 EGV	239
a) Binnenmarktkompetenzen - ausschließlich oder konkurrierend?	240
b) Wirkung des Subsidiaritätsprinzips	243
aa) Unzulänglichkeit der mitgliedstaatlichen Ebene	243
bb) Gemeinschaftlicher Mehrwert	245
c) Zwischenergebnis	246
2. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit i.S.d. Art. 3b Abs. 3 EGV	246
a) Form einer Maßnahme im Bereich des audiovisuellen Pluralismus	247
b) Inhalt einer Maßnahme im Bereich des audiovisuellen Pluralismus	248
D. Resümee	250
LITERATURVERZEICHNIS	253
ENTSCHEIDUNGSVERZEICHNIS	273
INITIATIVEN	281